

für inkorporierte Pfarreien geleistet haben, wird eigentlich erst in den beiden Bänden anschaulich gemacht an den Beispielen von Ochsenhausen, Weißenau, Rot und Obermarchtal u. a. Jährlich ziehen Pilgerströme immer noch nach Gutenzell, um während der Weihnachtszeit die kostbar gekleideten Krippenfiguren zu bestaunen. Aber auch Kunstgegenstände der Romanik, Gotik und Renaissance kamen im Zusammenhang mit der Barockstraße ins engere Blickfeld, so daß man klar erkennen kann, daß jede Generation einen Beitrag leistete zum Weiterbau der Gemeinschaft. Dies wird von allem bei den beigegebenen prächtigen Farbaufnahmen von Isa Beerbaum und den Strichätzungen mit Grund- und Aufrissen sichtbar.

Nicht daß die Städte und Schlösser mit ihren barocken kulturellen Kleinodien, z. B. Ulm, Biberach, Ravensburg, Kißlegg, Wolfegg, Warthausen und Wurzach vernachlässigt worden wären, doch Tatsache bleibt, daß die auf fünf Bände vorgesehene „Oberschwäbische Barockstraße“ hauptsächlich das blühende monastische Leben dieser Landschaft, die von Kempten bis nach St. Gallen und von Otto-beuren bis über Birnau reicht, bietet. Der moderne Reisende kommt auch auf seine Rechnung durch die Karten im Vorsatz.

Das Zeitalter der Augenfreude nicht nur beim Erleben am Ort selbst, hat im Buch einen Bereich erschlossen, der zu weiteren Schritten aus den Quellen bisheriger — bisher manchmal trocken scheinender — Literatur weiterhelfen.

Otto-beuren

Aegidius Kolb OSB

ANDREAS BAUCH: *Ein bayerisches Mirakelbuch aus der Karolingerzeit*. Die Monheimer Walpurgis-Wunder des Priesters Wolfhard. Quellen zur Geschichte der Diözese Eichstätt Bd. 2. Reihe: Eichstätter Studien — Neue Folge Bd. XII 372 Seiten, 2 Faltkarten, 1 Kunstdruckblatt. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg

Im 1200. Gedenk- und Jubeljahr des Bistums Eichstätt wurde der Hl. Walpurgis ein Werk gewidmet von einem Historiker, der aus den tiefen Gründen der Wissenschaft schöpft und vom Herzen seiner Heimat zur Feder geführt wird. Aus der Legendenliteratur des Mittelalters ergab sich nach langer, harter Arbeit in die Auseinandersetzung mit der „Denk- und Weltanschauung“ das Bemühen der Erfassung um die Quelle des Priesters Wolfhard von Herrieden im 9. Jh.

Der 1. Teil liefert ein gründliches Kommentar, das in den verschiedenen Kapiteln erschließt: Das Leben und Werk, dann dieser Arbeitsweise des Schreibers Wolfhard, der Textgeschichte und die vorliegende Gesamtausgabe. Kritisch werden erfaßt die Fragen des mittelalterlichen Menschen und die Heilige — und die Wallfahrtsmotive der Monheimer Pilger im 9. Jh. Mehrfach „Wie“ stellen die Fragen um die Pilger dorthin auf dem Weg, deren Erleben am Wallfahrtsort. Kritische Fragen stellt unser Bearbeiter im Spannungsfeld des Wunders: aus den Bereichen der Theologie, Naturwissenschaften, Psychologie und der historischen Forschung. Die in Monheim gelieferten Heilungswunder, mit denen sich medizinhistorisch der Arzt auseinandersetzt und weiteres zu den Mirakelgeschichten. Das Kloster Monheim wird als Träger des Kulturzentrums erklärt, ferner der Hintergrund der reichs- und kirchenpolitischen Ergebnisse. Eine Kultkarte (die allerdings Kempten an der Iller zu suchen hat) umreißt zugleich die Kulträume (S. 19–140).

Der 2. Teil bringt den lateinischen Text und deren Übersetzung erschließt die vier Mirakelbücher (S. 141–348), jeweils mit gründlichen Anmerkungen bearbeitet. Ein Literaturverzeichnis und Register wird allseits begrüßt und dem Werk und Autor vielseitige Dankbarkeit widmen.

Otto-beuren

Aegidius Kolb OSB